Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.
Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.
Verantwortlicher Redacteur
Fr. Hüttner in Reudnitz.
Sprechstunde d. Redaction
Vormittags von 11—12 Uhr
Nachmittags von 4—5 Uhr.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.
Filiale für Inseratenannahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Louis Lösche, Hainstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Meßauflage 13,250.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk. incl. Bringerlohn 5 Mk.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 36 Mk.
mit Postbeförderung 45 Mk.
Inserate 4gesp. Bourgeoisz. 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. — Tabellarischer Satz nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsstrich die Spaltzeile 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postvorschuß.

№ 110. Dienstag den 20. April. 1875.

Bekanntmachung, Reichstagswahl betreffend.

Die wegen der Wahl eines Abgeordneten zum Deutschen Reichstage für hiesige Stadt aufgestellte Wählerliste soll während der Zeit vom **14. bis mit 22. lauf. Mts.** täglich **Vormittags von 8—1 Uhr** und **Nachmittags von 3—6 Uhr** in dem in der **Alten Waage, Katharinenstraße Nr. 29,** 2 Tr. hoch befindlichen Saale zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden.

Einsprüche gegen die Richtigkeit der Liste, mögen sie die Streichung nicht wahlberechtigter Personen oder die Aufnahme wahlfähiger Personen betreffen, sind innerhalb **acht** Tagen nach dem Beginne der Auslegung, also bis zum 22. April l. J. bei uns schriftlich anzuzeigen oder bei dem in dem angegebenen Locale anwesenden Beamteten zu Protokoll zu geben, auch sind, soweit Thatsachen, auf Grund deren der Einspruch erhoben wird, nicht auf Notorietät beruhen, für dieselben die erforderlichen Beweismittel beizubringen.

Leipzig, den 16. April 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. G. Mechler.

Bekanntmachung.

Zum Besten des **Theater-Pensions-Fonds** wird **Donnerstag den 22. April d. J.**

Tell.

Heroisch-romantische Oper in 4 Acten.
Musik von Rossini.

gegeben werden. Bei dem milden Zweck der Vorstellung dürfte die Hoffnung auf recht zahlreichen Besuch derselben wohl als gerechtfertigt erscheinen.

Leipzig, am 19. April 1875.

Der Verwaltungsausschuß des Theater-Pensions-Fonds.

Bekanntmachung.

In dem hiesigen St. Johannisstifte soll vom 1. Mai d. J. ab eine Krankenwärterin gegen einen Wochenlohn von 8 ℳ, freier Wohnung und jährlichem Feuerungsdeputat von 1,4 Cubikm. Holz und 10 Ctr. Kohlen angestellt werden. Bewerberinnen um diese Stelle haben ihre Gesuche längstens bis zum 24. April unter Beifügung der Zeugnisse bei uns einzureichen.

Leipzig, den 17. April 1875.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Wangemann.

Stadtbibliothek.

Wegen der in dem Saale der Stadtbibliothek stattfindenden Ausstellung zur Jubelfeier des funfzigjährigen Bestehens des Börsenvereins Deutscher Buchhändler und der damit verbundenen gewöhnlichen Ostermeß-Ausstellung wird die Bibliothekexpedition während der acht Tage

vom 21.—28. April

geschlossen.

Leipzig, den 18. April 1875.

Prof. Dr. **Naumann.**

Handels-Lehranstalt.

Mittwoch, den 21. April früh 7 Uhr

beginnt die **zweite Aufnahmeprüfung** in der **Abtheilung** der **Handlungslehrlinge,** zu welcher sich die bereits angemeldeten aber noch nicht geprüften, oder die etwa noch anzumeldenden Lehrlinge, mit Schreibfeder versehen, pünktlich einzufinden haben.

Dr. **Odermann,** Director.

Landesversammlung des Reichsvereins für Sachsen.

* **Leipzig,** 19. April. Die am gestrigen Sonntag Vormittag im Kaisersaal der Centralhalle hier stattgefundene Landesversammlung des Reichsvereins für Sachsen war sehr stark, von über 300 Personen, aus allen Theilen Sachsens besucht. Die überwiegende Mehrheit der Theilnehmer hatten die auswärtigen Wahlkreise gestellt und es wurde Dies vom Vorsitzenden mit Recht als ein erfreulicher Umstand bezeichnet. Die nationalliberalen Abgeordneten waren zur Mehrzahl anwesend. Die Präsenzliste wies nach, daß überhaupt folgende Orte Vertreter gesandt hatten: Leipzig, Dresden, Chemnitz, Lindenau, Plagwitz, Reudnitz, Neuschönefeld, Volkmarsdorf, Thonberg, Liebertwolkwitz, Rothenkirchen im Voigtland, Frankenberg, Freiberg, Altmittweida, Lockwitz, Zwickau, Leubnitz bei Werdau, Ehrenfriedersdorf, Portitz bei Taucha, Borna, Burgstädt, Mittweida, Göppersdorf bei Rochlitz, Geithain, Annaberg, Glauchau, Meerane, Schloßchemnitz, Gersdorf in der Oberlausitz, Greitzsch, Breunsdorf bei Kiertsch, Oschatz, Zschopau, Oberfrohna bei Limbach, Netzschkau, Lengenfeld, Taura bei Burgstädt, Neusellerhausen, Strehla, Meißen, Plauen im Voigtl., Döbeln, Leisnig, Pirna, Crimmitzschau, Limbach, Zittau, Großenhain.

Der Vorsitzende des Reichsvereins-Vorstandes, Herr Professor Dr. Biedermann, eröffnete die Versammlung mit einer kurzen Begrüßungsansprache, die namentlich betonte, daß die Anwesenden den Eifer, welchen sie durch so zahlreiches Erscheinen bekundet, nicht in Leipzig zurücklassen, sondern mit hinaus in das Land und die heimathlichen Wahlkreise nehmen möchten. Zu Vorsitzenden der Versammlung wurden darauf die Herren Professor Dr. Biedermann, Stadtrath Händel in Dresden und Fabrikbesitzer Roth in Chemnitz, zu Schriftführern die Herren Advocat Dr. Hans Blum und Advocat Täschner in Freiberg gewählt. Ehe in die eigentliche Tagesordnung eingetreten wurde, machte der Vorsitzende auf mehrere Puncte aufmerksam, die von wesentlicher Bedeutung für die nächsten Landtagswahlen seien. Es gebe eine Masse Bürger im Lande, die nicht an den sächsischen Landtagswahlen Theil nehmen könnten, weil ihnen die specielle sächsische Staatsangehörigkeit mangele. Die Erwerbung derselben sei gegenwärtig ohne alle Schwierigkeit, es bedürfe nur der Anmeldung bei der betreffenden Ortsbehörde und die preußische, bayrische oder sonstige seitherige Staatsangehörigkeit brauche nicht aufgegeben zu werden. Dann müsse auch auf das Dringendste gewünscht werden, daß diejenigen Landtagsabgeordneten der nationalliberalen Partei, welche bis jetzt noch versäumt, ihren Wählern Bericht zu erstatten, Dies recht bald thun möchten und zwar noch vor den Landtagswahlen.

Ueber den ersten Gegenstand der Tagesordnung, die Thätigkeit und den Stand der Angelegenheiten des Reichsvereins für Sachsen betreffend, referirte Herr Prof. Dr. Biedermann. Der Redner legte ausführlich die Schritte dar, welche der Vorstand gethan, und bemerkte sodann, es möge heute kein unfruchtbarer Streit darüber geführt werden, auf wessen Seite etwa die Schuld liege, daß der Reichsverein bis jetzt nicht die anfänglich auf ihn gesetzten Hoffnungen erfüllt habe. Im Gegentheil, es handle sich nur darum, die Mittel und Wege ausfindig zu machen, um von jetzt ab Größeres zu erreichen. Redner glaubte noch einmal energisch dagegen protestiren zu müssen, daß der Reichsverein eine Maske der nationalliberalen Partei sei, um andere politische Parteien aufzulösen und unterzustecken. Der Reichsverein erstrebe nur die Vereinigung aller treu zu Kaiser und Reich stehenden Männer gegen die inneren reichsfeindlichen Parteien, eine Vereinigung, die gewiß in Sachsen von Nöthen sei. Als Mittel zur kräftigeren Belebung der Vereinsagitation habe der Vorstand Folgendes ins Auge gefaßt: Aufforderungen an die Abgeordneten der Partei und an andere hervorragende Mitglieder in Leipzig, Dresden, Chemnitz ꝛc., die kleineren Orte in der Nähe zu besuchen und Vorträge zu halten, eventuell Anstellung begabter Männer als Wanderprediger, die Herausgabe einer lithographirten Correspondenz und Versendung an die Provinzialpresse u. s. w. Der Redner schloß mit einem warmen Aufruf an die Parteigenossen, daß ein Jeder in seinem Kreise Alles daran setze, um die Zwecke des Vereins zu fördern.

Die Versammlung nahm diese Mittheilungen mit Beifall entgegen und verschritt darauf zur Neuwahl des Vorstandes für das nächste Jahr. Auf Vorschlag des Herrn Roth aus Chemnitz wurden die seitherigen Mitglieder, die Herren Biedermann, Stadtrath Schmidt, Blum, Becker, Kohner, Gensel, Georgi, Häckel, Kühn, Panitz wieder und auf Vorschlag des Herrn Professor Dr. Birnbaum Herr Kaufmann Sparig in Reudnitz neu gewählt. Der Vorstand hat außerdem das Recht der Ergänzung. Zu Revisoren des Cassenberichts erwählte die Versammlung die Herren Dr. Rentsch und Prof. Dr. Birnbaum.

Sehr lebhaft und ausgedehnt waren die Verhandlungen über den zweiten Gegenstand der Tagesordnung, die bevorstehenden Landtagswahlen betreffend. Zur Generaldebatte ergriff zunächst Herr Roth aus Chemnitz das Wort, welcher einige Auskunft über die allgemeinen Gesichtspunkte begehrte, nach welchen bei den Wahlen verfahren werden sollte. Redner befürwortete, obgleich er von dem Verhalten der Fortschrittspartei durchaus nicht erbaut war, doch ein Zusammengehen mit derselben insofern, als man die etwa dargebotene Hand nicht zurückstoßen solle. Sachsen sei nicht groß genug, daß sich die beiden liberalen Parteien bekämpfen könnten. Es sei unleugbar, daß auf Seiten der Fortschrittspartei neuerdings das ernstliche Bestreben hervorgetreten, ihren Frieden mit den Nationalliberalen zu machen. Politische Liebhaberei und politische Leidenschaften müßten unterdrückt werden, wenn ein gemeinsames Vorgehen unter gewissen Bedingungen erreicht werden könne.

Herr Prof. Dr. Biedermann erklärte, ihm sei von wirklichen Annäherungsversuchen seitens der Fortschrittspartei Nichts bekannt und er habe ebenso wenig gehört, daß an seine Collegen im Landtag ein solcher Wunsch gelangte. Ein Mitglied der Fortschrittspartei habe ihm zwar erklärt, es werde an den Vorstand des Reichsvereins von dem in Döbeln gewählten Landeswahlausschuß ein Schreiben gesandt werden behufs Anbahnung einer Vereinigung, indessen dieses Schreiben sei bis zur gegenwärtigen Stunde nicht eingetroffen. Der Redner recapitulirte die früheren Versuche, die Einigung herbeizuführen, die aber stets an der Hartnäckigkeit einflußreicher Mitglieder der Fortschrittspartei scheiterten. Eine große Schwierigkeit liege darin, daß in der Fortschrittspartei sich Elemente befänden, die weder fortschrittlich noch national gesinnt seien. (Allseitige Zustimmung und lebhafter Beifall.) Der nationalliberalen Partei könne unmöglich zugemuthet werden, diesen Männern, welche den Boden der nationalen Gesinnung und der Freiheit verlassen, wieder zu Landtagssitzen zu verhelfen.

Herr Advocat Krause aus Dresden war der Meinung, daß die nationalliberale Partei ihre Pflicht als liberale Partei erfülle, wenn sie zur Aufstellung der Candidaten nach bestem Wissen und Gewissen verschreite, jede persönliche Reiberei mit den jenseitigen Parteiführern vermeide, dafür aber den eigenen Weg so fest als möglich verfolge.

Herr Advocat Dr. Hans Blum hielt eine schneidige Rede über die Stellung zu der Fortschrittspartei, wie er sie für geboten erachtet. Mit dem Terrorismus, den einige Herren in Dresden ausüben, müsse gebrochen werden. Die Gesinnung der Fortschrittspartei habe sich eclatant bei der so wichtigen Amtsblatt-Angelegenheit gezeigt, wo es sich um die politische Maßregelung des bedeutendsten Gemeinwesens des Landes gehandelt. Die nationalliberale Partei wurde bei dieser Gelegenheit von den Fortschrittlern auf das Schmählichste im Stich gelassen. Die einfache Richtschnur für die Landesversammlung sei, jeden Fortschrittsmann, der nationale Gesinnung hat, zu unterstützen, im Uebrigen aber die Politik der freien Hand.

Herr Dr. Gensel bemerkte, ihm komme es vor, daß die Fortschrittspartei in neuerer Zeit selbst fühle, wie unrecht sie gethan, als sie feindselig gegen die Nationalliberalen aufgetreten. Der Redner hielt eine Verständigung, wenn man sich von der veränderten Gesinnung der Fortschrittspartei überzeugen könne, für recht wohl möglich und wünschenswerth.

Die Generaldebatte wurde hierauf geschlossen und zur Berathung über die einzelnen erledigten Wahlkreise übergegangen. Da die Beschlußfassung über diesen Gegenstand in vielen Fällen noch den Charakter der Vertraulichkeit zu bewahren hat, so werden wir nur Dasjenige referiren, was bereits definitiv vereinbart worden ist.

Herr Jordan in Dresden, zu dessen Ehren die Versammlung sich von den Sitzen erhob, wird durch den Vereinsvorstand dringend darum ersucht werden, eine Candidatur wieder anzunehmen. In Bezug auf das erledigte Leipziger Mandat ist Aussicht vorhanden, daß Herr Dr. Panitz ein Mandat wieder annimmt. In Freiberg hat die Wahlangelegenheit der dortige liberale Wahlverein übernommen. Im Meißner Bezirk wird Herr Bürgermeister Ludwig-Wolf aus Großenhain candidiren. In Meerane und Zschopau sind die seitherigen Vertreter, die Herren Penzig und Stauß, zur Wiederwahl in bestimmte Aussicht genommen, desgleichen in Lengenfeld im Vogtl. der Advocat Körner. Im Landbezirk Mittweida soll der Gutsbesitzer Möhler in Altmittweida dem seitherigen Vertreter, Gutsbesitzer Seidel, entgegengestellt werden. Es wurde ferner beschlossen, die Wiederwahl der seitherigen Abgeordneten Bürgermeister Streit, Advocat Schreck, Rittergutsbesitzer Dr. Pfeiffer, Gemeindevorstand Jungnickel, Rittergutsbesitzer Oehmichen, Gutsbesitzer Köckert zu empfehlen. Dagegen wurde die Wiederwahl ausdrücklich abgelehnt in Bezug auf die Abgeordneten Advocat Meischner, Minckwitz (nach langer und lebhafter Debatte), Dr. Heine und Wigard. An Stelle des Herrn Dr. Heine wird Herr Kaufmann Bruno Sparig in Reudnitz und an Stelle des Herrn Professor Wigard Herr Stadtrath Schieck in Frankenberg aufgestellt werden.

Die Versammlung beschloß endlich noch, daß in Bezug auf die conservativen Abgeordneten namentlich die Wiederwahl der Herren v. Einsiedel, Sachße, Dr. Hahn, Rittergutsbesitzer Adler und v. Zahn bekämpft werden soll.

An die Landesversammlung schloß sich ein gemeinschaftliches Mahl an, welches einer größeren Anzahl von Rednern noch Gelegenheit zur begeisterten Aussprache gab.

Wir haben am Schlusse unseres Berichtes noch eines Zwischenfalles zu gedenken, der sich im Anfang der Versammlung zutrug. Es verbreitete sich unter den Anwesenden plötzlich das Gerücht, der Berichterstatter der Dresdner „Reichszeitung" sei in den Saal eingetreten. Aus der Präsenzliste ergab sich, daß sich eingezeichnet hatte „Cramer, Carl, Leipzig, als Berichterstatter." Von dem Vorsitzenden der Versammlung privatim über den Zweck seiner Anwesenheit befragt, erwiderte der Genannte, daß er allerdings für eine Zeitung correspondire, er nannte jedoch dieselbe nicht. Bei längerer Unterredung überzeugte sich sodann Herr Cramer, daß auf ihn die Einladung zu der Versammlung sich nicht erstrecke, und er fand es unter solchen Umständen für zweckmäßig, sich aus dem Saal zu entfernen.

Sivel's Tod.

Ueber die letzte Fahrt des Zenith, welche Crocé-Spinelli und Sivel das Leben kostete, liegt jetzt ein Bericht vor, welchen Tissandier, der überlebende Luftschiffer, an die pariser Luftschifffahrts-Gesellschaft gesandt hat. Derselbe ist aus Eiron (Indre) vom 16. April datirt und lautet:

„Ein officielles Telegramm hat Ihnen Kenntniß von dem schrecklichen Unglück gegeben, welches Sivel und Crocé-Spinelli betroffen hat. Die Erstickung ergriff sie in den hohen Luft-Regionen, welche wir erreicht hatten. Ich werde Ihnen mittheilen, was ich von diesem Drama wissen kann, denn zwei Stunden hindurch befand ich mich in einem Zustande vollständiger Bewußtlosigkeit.

Das Aufsteigen aus der Gasanstalt von Billette ging gut von Statten. Um 1 Uhr Nachmittags waren wir schon mehr als 5000 Meter (Druck 400) hoch. Wir hatten die Luft in Pottascheschläuche eingelassen, unsere Pulsschläge gezählt, die innere Temperatur des Ballons gemessen, die mehr als 20 Grad betrug, während die äußere Luft weniger als 5 Grad erwies. Sivel hatte die Gondel geschichtet, Crocé sich seines Spectroskops bedient. Wir waren Alle sehr vergnügt. Sivel warf Ballast aus; wir stiegen auf, indem wir Sauerstoff einathmeten, der eine treffliche Wirkung hervorbringt. Um 1 Uhr 20 Min. gab das Barometer 320 M. an; wir befanden uns in einer Höhe von 7000 Meter, die Temperatur betrug weniger als 10 Grad. Sivel und Crocé sind bleich; ich fühle mich schwach, ich athme Sauerstoff ein, was mich ein wenig auffrischt.

Wir steigen immer fort. „Wir haben viel Ballast; soll ich welchen hinunterwerfen?" fragte Sivel. Ich antwortete ihm: „Thun Sie, was Sie wollen!" Er wendet sich zu Crocé und stellt die nämliche Frage an ihn. Crocé winkte sehr energisch Ja mit dem Kopfe. Wir hatten in der Gondel fünf Säcke Sand (jeder derselben im Gewicht von 50 Pfd.); zum wenigsten vier hingen an den Stricken der äußeren Seite der Gondel. Sivel ergreift sein Messer und schneidet der Reihe nach drei Stricke ab. Die Säcke leeren sich und wir steigen rasch in die Höhe; ich fühle mich plötzlich so schwach, daß ich selbst den Kopf nicht umdrehen kann, um meine Freunde anzusehen, die, wie ich glaube, sich gesetzt hatten. Ich will den Schlauch mit dem Sauerstoff ergreifen, aber es ist mir unmöglich, den Arm zu erheben; mein Geist war noch sehr klar. Ich hatte die Augen nach dem Barometer gerichtet und ich sah die Nadel der Ziffer des Drucks nach 290 Mm., dann 280 gehen. Ich will rufen: „Wir sind 8000 Meter hoch!" Aber meine Zunge ist wie gelähmt. Plötzlich schließe ich die Augen und verliere das Bewußtsein; es war ungefähr 1½ Uhr.

Um 2 Uhr 8 Minuten wache ich einen Augenblick auf. Der Ballon stieg rasch hinab, ich konnte einen Sack Ballast abschneiden, um der Schnelligkeit Einhalt zu thun, und in mein Notizbuch folgende Zeilen einschreiben: „Wir steigen hinab; Temperatur weniger als 8 Grad. Ich werfe Ballast hinunter. Sivel und Crocé liegen noch bewußtlos auf dem Boden der Gondel. Wir steigen sehr schnell hinab." Kaum hatte ich diese